

# Veredelter Bolide

Helmut Lua versilbert und vergoldet seine besten Stücke. Nein, nicht was Sie denken. Das Verstärkerflaggschiff Sinfonia erhielt eine grundlegende Überarbeitung auf Platinenebene



Es ist erst ein paar Monate her, da haben wir hier die Premiere des neuen Lua Appassionato erlebt. Eines ausgesprochen hochwertigen, emotional berührenden CD-Players, der auf Basis seines hervorragenden Vorgängers MKIII durch die „GS“-Technologie eine weitere Veredelung erfuhr. „GS“ steht in diesem Zusammenhang für den Einsatz von Gold und Silber.

Als nächster Kandidat für die metallurgische Aufwertung steht nun der Sinfonia ins Haus, ein satt über 40 Kilogramm wiegendes Statement des Röhrenverstärkerbaus. Ebenso wie sein hochklassiger Zuspielder aus gleichem Hause ruht der teils verchromte, teils blaue Koloss auf vier Säulen in den Gehäuseecken. Sein schieres Gewicht ist auch für den eher stabilen Redakteur eine gewisse Herausforderung.

## Neue Gerätegeneration

Doch was genau verbirgt sich hinter dem Kürzel „GS“? Nun, der bei Lua mit jeweils 70µ ohnehin überdurchschnittlich üppige Kupfereinsatz für die beidseitig durchmetallisierten Leiterplatten bekommt in der GS-Generation eine mit 7µ ungewöhnlich „fette“ Goldauflage. Üblich ist das nicht, und wenn, dann mit einer Stärke meist

Eine Ganzmetall-Fernbedienung mit haltbaren Edelstahlkugeln als Tasten ist Standard bei Lua

unter 2,5µ. Laut Helmut Lua verteuert der betriebene Aufwand die Platine fast um das 2,5-fache.

Hinzu kommt ein spezielles Lot samt rückstandsfreiem Flussmittel, mit dem alle Lötverbindungen an Platinen und Bauteilen getätigt werden. Das Besondere an diesem Stoff ist der vergleichsweise hohe Silberanteil bei dennoch guten Verarbeitungseigenschaften – eine spezielle Lua-Rezeptur, der deshalb auch nirgendwo sonst zu kaufen ist. Sowohl die thermische Stabilität der Schaltung insgesamt als auch die Übergangswiderstände und Verzerrungen auf Bauteilebene sollen von den Edelmetallen positiv beeinflusst worden sein. Lua



Die neuen, hauseigenen Lua-Endröhren vom Typ KT88 sind penibel selektiert und gematcht, sprich aufeinander abgestimmt

ist von den klanglichen Meriten überzeugt und hat angekündigt, alle Geräte künftig mit GS-Technologie anzubieten. Das ist aber beileibe nicht alles. Das bewährte Doppelnetzteil mit 3000 Mikrofarad Gesamt-Siebkapazität ist für bestmöglich stabile Spannungsverhältnisse gedacht, die Class-AB-Ultralinear-schaltung und die Beachtung hoher Phasentreue und Breitbandigkeit standen erneut im Vordergrund.

### Spezialröhren

Neue, hauseigene KT88-Endröhren mit gemäß Lua gesteigerter Langzeitstabilität und Klangqualität sollen den Boliden in der Praxis noch besser gemacht haben. Auch bei der „Arbeitsvorbereitung“ setzt er nun auf 1986 jungfräulich eingelagerte (NOS) General Electric JAN 12AT7WC und Sovtek Mullard 12AX7, die sich bereits in anderen Lua-Geräten als Tuning-Kit gegenüber der Ur-Bestückung klanglich bewährt haben. Ergänzt werden die gematchten Röhren im Innern von selektierten und teuren Bauteilen wie beispielsweise WIMA MKP10-Kondensatoren.

Vollständig neu entwickelt wurde zudem die aufwändige Phonoplatine, wie gewohnt über ein Mäuseklavier an der Verstärkerrückseite an MM/MC-Tonabnehmer anpassbar. Sie ist ohne Aufpreis enthalten und für eine „integrierte“ als klanglich hochwertig einzustufen.

Unüblich, aber bei manchem zweifellos noch willkommen ist heutzutage Hinterbandkontrolle mit Tape-to-Tape-Schaltung. Das typische Lua-Bonbon ist die nahezu „unkaputtbare“ Ganzmetall-Fernbedienung mit Edelstahlkugeln als Tasten. Die klangliche Signatur der „GS“-Be-

### STICHWORT

**NOS:** „New Old Stock“ steht für produktionsfrisch eingelagerte, also praktisch neue Bauteile aus alten Original-Beständen.

handlung ist naturgemäß nicht eindeutig vom Erfolg der anderen Tuning-Maßnahmen zu trennen. Immerhin haben sich hier ja auch die Röhrentypen geändert. Dennoch klingt auch der neue Sinfonia offener, zeichnet die Bühne mit klare-

rem Blick als der alte, ohne an Geschmeidigkeit zu verlieren. Gegenüber anderen Röhrenverstärkern fällt indes auf, dass hier der feinere Pinsel, beinahe der Zeichenstift zum Einsatz kommt. Der Sinfonia schöpft weniger majestätisch aus dem Vollen, malt nicht plakativ und verschwenderisch warme Klangfarben.

Seiner gelassenen Spielweise tut das an Blumenhofers „Big Fun“ keinen Abbruch, dennoch kommen hier und da aufgrund der überraschend schlanken und präzisen Herangehensweise Assoziationen an Transistorverstärker auf.

Auch der Sinfonia klirrt und intermoduliert etwas mehr als ein Halbleiterverstärker, erzeugt also mehr harmonische Verzerrungen, vor allem gutmütige geradzahlige (K2, K4). Allerdings bei deutlich höherer Leistung und um Größenordnungen weniger als gegenkopplungsfreie Konzepte. Dafür ist sein Vortrag aber bei Thelma Houstons „I've Got The Music In Me“ weniger opulent und farbig. Insgesamt scheint er ehrlich, nicht blumig, wodurch er in Sachen Klangfarben wie erwähnt den Transistorkollegen seiner Klasse nähersteht. Sein Vortrag ist eher mit einer kleinen Prise Röhrencharme gewürzt, während er seine für eine Röhre großen Kraftreserven dosiert und keineswegs überschäumend einsetzt. Somit kann der Lua auch vollmundigere Spielpartner noch gut verkraften.

Der „GS“-Fortschritt lohnt sich ohne Wenn und Aber, unbedingt anhören!

Tom Frantzen



Links unten ist das flexibel einstellbare „Mäuseklavier“ des Phonobords zu erkennen. Die rote Lampe warnt bei falscher Netzsteckerpolung

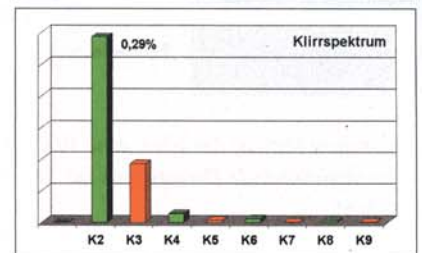
### LUA SINFONIA GS



um €5100  
Maße: 44 x 22 x 42 cm (BxHxT)  
Garantie: 2 Jahre  
Vertrieb: Lua  
Tel. 07554/8840, www.lua.de

Aufwändiger Röhren-Vollverstärker mit sehr guter Ausstattung (Phono) und Verarbeitung sowie präziser, feiner, nicht unbedingt röhrentypischer Klangarchitektur.

### MESSERGEBNISSE \*



Dauerleistung an 8 | 4 Ohm 52 | 52 Watt pro Kanal  
Impulsleistung an 4 Ohm 62 Watt pro Kanal

Klirrfaktor bei 50 mW | 5 Watt | Pmax -1 dB 0,047 | 0,58 | 0,98 %

Intermodulation bei 50 mW | 5 Watt | Pmax -1 dB 0,2 | 2,23 | 3,6 %

Rauschabstand CD bei 50 mW | 5 Watt 76 | 93 dB

Rauschabstand Phono MM | MC 5 Watt 82 | 64 dB

Kanaltrennung bei 10 kHz 53 dB

Dämpfungsfaktor bei 4 Ohm -

Obere Grenzfrequenz (-3 dB, 4 Ω) 89 kHz

Anschlusswerte praxisgerecht

Gleichlauffehler Lautstärkesteller bis -60 dB 0,5 dB

Leistungsaufnahme Aus | Standby | Leerlauf 0 | 0,1 | 130 Watt

**LABOR-KOMMENTAR:** Für einen Röhrenverstärker hohe Leistungsreserven und bis zu mittleren Leistungen sehr geringe Klirrvverzerrungen sowie sehr gute Rauschwerte. Ab mittlerer Leistung ansteigende Intermodulation. Auffallend hohe Bandbreite der Ausgangsübertrager, zudem gutes Lautstärkepoti.

### AUSSTATTUNG

Phono MM/MC, fünf Hochpegeleingänge, zwei Tapeausgänge, Ausgangsübertrager mit 4- und 8-Ohm-Abgriffen für ein Paar Lautsprecher, Ganzmetall-Fernbedienung und Netzphasenanzeige. Feinsicherungen und Netzkabel austauschbar.

### STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU 89%

PREIS/LEISTUNG



EXZELLENT

\* Zusätzliche Messwerte und Diagramme für Abonnenten im STEREO-Club unter [www.stereo.de](http://www.stereo.de)